

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Grossherzoglich Badisches Anzeige-Blatt für den Kinzig-, Murg- und Pfingz-Kreis. 1775-1855 1780

50 (14.12.1780) Allgemeines Intelligenz-oder Wochenblatt für sämtliche
Hochfürstliche Badische Lande

Justizsachen.

Müllheim. Vermöge eingelassenen Hochfürstl. Straf-Rescripts de dato 22ten Novemb. h. a. HM. 9820. ist Franz Joseph Wolf, von Rostenholz Solothurner Gebiets, ein seines Vaterlands aber Verwiesener, dormalen 36 Jahr alt, welcher den Dienstknecht Simon Häußlerstein von Griesheim, aus sträflicher Rache zunächst an der Landstraße angegriffen, und demselben mit einem Rebmesser an der rechten Hand eine schwere Wunde beygebracht hat, zu anderthalbjähriger Zuchthausstrafe mit empfindlichem Wohlkomm und Abschied und nachheriger Landesverweisung, unter Vorbehalt der dem Verwundeten zu leistenden Privat-Satisfaktion, gerechtest verurtheilt und bereits an den Ort seiner Bestimmung abgeführt worden. Müllheim den 2ten December 1780.

Hochfürstl. Marggrävlich-Badisches Oberamt der Herrschaft Badenweiler.

Gerichtliche Notificationen.

Carlsruhe. Ueber das verschuldete Vermögen der Buchdrucker Lotterischen Eheleute von hier, ist vi rescripti Clementissimi d. d. 12ten Aug. d. J. der Santsprozeß erkannt, und darauf zur Liquidation der Schulden, Montag der 15te Januar nächstkünftigen Jahrs angesetzt worden. Es werden dahero alle diejenige, so an dieselben eine rechtmäßige Forderung zu haben vermeinen, hiermit öffentlich vorgeladen, daß sie an gedachtem Tage Vormittags um 9 Uhr auf dem allhiefigen Rathhaus, entweder in Person oder durch genugsame Bevollmächtigte erscheinen, und ihre Forderungen durch Schuldbriefe, Documenten oder auf andere Art rechtmäßig beweisen, und um so gewisser liquidiren sollen, als sie nach diesem Termin nicht mehr weiter gehrt, sondern präcludirt werden. Sign. Carlsruhe den 20 Nov. 1780.

Hochfürstl. Marggrävlich-Badisches Oberamt allda.

Pforzheim. Michael Schäffer, bürgerlicher Einwohner zu Dürren, ist wegen seines, aller Bestrafung ungeachtet, fortgeführten läderlichen Lebenswandels der Administration seines Vermögens entsetzt, mündtödt gemacht und ihm in der Person des Michel Schlegels, Bürgers zu Dürren, ein Pfleger gesetzt worden, ohne welchen er nichts verbindlich zu contrahiren vermag; welches hiermit zu jedermanns Nachricht, sonderlich denen Wirthen, um sich für Schaden zu hüten, bekannt gemacht wird. Pforzheim den 13ten December 1780.

Hochfürstl. Marggrävlich-Badisches Oberamt allda.

Sachen so zu verlehnen sind.

Carlsruhe. Bey Handelsmann Gottreu ist ein Logis, bestehend in einem tapezirten Zimmer und einem Alkoven, mit oder ohne Meubles zu verlehnen, und kann sogleich bezogen werden.

Ebendasselbst, bey Handelsmann Williard, ist ein Logis für ledige Personen, bestehend in Stube und Kammer nach der Straße, auch Küche und Holzlage zu verlehnen, und den 23ten Jenner 1781 zu beziehen.

Ingleichen ist bey dem Kübler Kottler in der Waldgasse ein Logis zu verlehnen, und kann ebengedachten 23ten Jenner bezogen werden.

Sachen so zu verkäuffen sind.

Carlsruhe. Bey Herrn Zollverwalter Necker, sind frische und gute einmarginirte Heringe, das Stück für 10 kr. zu haben.

Ebendasselbst, bey Handelsmann Williard ist gut Rind-Schmalz, das Pfund für 20 Kreuzer zu haben.

Ferner ist bey dem Heybut Godab gutes ächtes veritables Schwarzwälder Kirschenwasser, der Krug zu 1 Fl. 16 kr. zu haben.

Personen, so gesucht werden.

Es wird ein junger Mensch, von ehrlichen Eltern erzogen, der wenigstens ein wenig lesen und schreiben kann, verlangt, um bey einem auswärtigen Buchbinder, mit oder ohne Lehrgeld, zu lernen. Weitere Nachricht kann man deswegen in dem Zeitungs- und Intelligenz-Comtoir allhier erfragen.

Vermischte Nachrichten.

Nach einem langen Versuche hat man endlich eine Zahnschmerzen stillende Essenz erfunden, welche (außer den Fistulzähnen) alle Zahnschmerzen stillt, es möge bey hitzigen oder kalten Flüssigkeiten seyn, wenn nur eine mit gedachter Essenz befeuchtete Baumwolle in den hohlen Zahn gebracht wird: denn in sich selbst ist diese Essenz weder hitzig noch scharf; sie läßt sich Jahr und Tag, auch noch länger erhalten. Bey jedesmaligem Gebrauche ist selbe wohl aufzurühren. Das Gläschen kostet 24 kr. Conventionsmünze, und ist in dem Münchenerischen Zeitungs-Comtoir zu erfragen.

So eben ist in der Macklottischen Hofbuchhandlung ganz neu angekommen und zu haben:

Leben. Lebensläufe (kurze) Geschichte und Erzählungen, meistens moralischen Inhalts, alle aber zum Beispiel oder zur Warnung, 3 Theile, 8. Leipzig und Brünn 1780. — 1 Fl. 12 kr.

— — Prinzen (die Armenischen) 8. Wien 1778. — 15 kr.

Beschaffenheit (die wahre) des Donnerers. 8. Wien 1779. — 6 kr.

Epistola Rabbi Samuelis Israelitæ oriundi de civitate Regis Morochorum missa ad Rabbi Isaac Magistrum Synagogæ. 8. Vindob. 1780. — 15 kr.

Hofmann (Andreas Joseph) über das Studium der philosophischen Geschichte. 8. Wien 1779. — 20 kr.

Bekanntmachung des specifiquen Mittels wider den Tollenhundsbiß. 8. Wien 1780. — 4 kr.

Orakel (das scherzende) am Spieltisch der Frauenzimmer. 8. Frankf. u. Leipzig 1781. — 15 kr.

Anhandlung vom Gartenbau.

Wann man gelbe Rüben (Möhren) und Pastinaken noch vor Anfang des Winters im October säet: so kommen sie viel eher, nemlich vor Johannis, und wachsen, ohne am guten Geschmack etwas zu verlieren, zu einer Größe von 4—5 Pfunden. Dieses säen, wie es schon Grotian angemerket, muß so geschehen, daß der Saamen zwar vor dem strengen Winter in den Boden kommt, aber nicht aufgeht. Die Zeit richtet sich also nach der Beschaffenheit des Orts, wie bald an demselben die strenge Winterkälte eintritt, und den Boden schließet. Man kan also, wenn es die Witterung zuläßt, und die Erde sich bearbeiten läßt, ohne das Erfrieren des Saamens zu befürchten, im December, Jenner, Hornung, und Anfang des Merzen säen. Die gewöhnliche Saatzeit ist im Merz, sobald sich die Erde umgraben und bearbeiten läßt; nur Unerfahrene säen aus Furcht des Frosts erst zu Ende des Aprils, oder Anfang des Mayen. Je tiefer das Land umgraben, je zarter es dabey durchgearbeitet worden: je weniger der Boden frisch und scharf gedüngt, also je mehr er nur mittelmäßig fett ist; je länger vorher davor kein Wurzelwerk erbaut worden; je vorsichtiger der Saamen von Wurzeln mittlerer Größe, die unbeschädigt, fein lang, rund, gerade gewachsen und ohne alle Zacken sind, gezogen worden: desto bessere gelbe Rüben bekommt man. So bald im Frühling eine taugliche Witterung kommt, geht der vor Winter gesäete Saamen auf; so bald das Kraut fingerslang ist, verzieht man diese Möhren, daß ein Handbrett leerer Raum darzwischen ist. In der ersten Hälfte des Junius kan man schon davon verspeisen. Die, so im Lande bleiben, kan man im October ausgraben, da sie die oben angezeigte Größe erreichen. Auch Lattigsaamen läßt sich so vor Winters säen, desgleichen Früherbsen auf sonnenreiche Beete. Säet man die gelbe Rüben 2c. zu bald vor dem Winter aufgeht: so schießen sie im künftigen May in Saamen. Da die gelbe Rüben nicht nur eine gute Nahrung für Rindvieh und Pferde sind, so kan man sie auch auf Aeckern in Menge kauen. Nachdem ein Acker Sommerfrucht getragen, so kan man im dritten Jahre, da er brach liegen soll, ohne ihn zu dängen, ihn mit gelben Rüben ansäen, er muß aber darzu zart und tief geackert, und, wenn das Kraut fingerslang ist, und die Rüben recht groß werden sollen, sie so weit verzogen werden, daß ein Schuh leerer Raum zwischen ihnen bleibt.

Gebührne.

Carlsruhe, Den 10ten Dec. August Gottlieb, Vater: Herr Andreas Nicola, Schulmeister in Klein-Carlsruh.

